

**Universität Mannheim
Fakultät für Rechtswissenschaft**

Vorlesung Insolvenz und Sanierung

**VIII. Forderungsfeststellung, Masseverwertung,
Verteilung und Verfahrensbeendigung
Frühjahrssemester 2022**

Diese Arbeitsunterlage ist unvollständig ohne den begleitenden mündlichen Vortrag.

Vortrag und Arbeitsunterlage sind urheberrechtlich geschützt.

Rechtsanwalt Prof. Dr. Georg Streit, München

Forderungsanmeldung

Anmeldeformalitäten gem. § 174 InsO:

- Sorgfältige Anmeldung erforderlich. **Eine „berichtigende Auslegung“ der Forderungsanmeldung** zum Rechtsgrund ist **nicht möglich** (Streitgegenstandsbegriff).
- Anmeldung erfolgt **beziffert** unter **Angabe des Grundes** (z.B. **Kaufvertrag**) **in Euro** (**§ 174 Abs. 2 InsO**) (vgl. zur **Bestimmtheit** der Forderungsanmeldung BGH, Beschl. v. 12.11.2015 – IX ZR 313/14, ZIP 2016, 30). Ggf. **Umrechnung**, **Fälligkeitsfiktion** und **Abzinsung** (vgl. §§ 41, 45, 46 InsO).

Anmeldungsfrist:

- § 28 Abs. 1 InsO: zwei Wochen bis drei Monate nach Eröffnung.
- **Verspätet gemeldete Forderungen** werden im Prüfungstermin dennoch geprüft, vgl. § 177 Abs. 1 S. 1 InsO (gesonderter Prüfungstermin bei Widerspruch mit Kostenlast für Zusatztermin, § 177 Abs. 1 S. 2 InsO).
- **Anmeldung nach Prüfungstermin**: Gesonderter Prüfungstermin, Kostenfolge, keine Berücksichtigung bei Abschlagsverteilungen (nur vorrangige Berücksichtigung bei Verteilung noch vorhandener Restmasse, §§ 189, 192 InsO, Masseschulden gehen aber vor).

Folgen der Anmeldung

- **Verjährungshemmung**, § 204 Abs. 1 Nr. 10 BGB (wichtig z.B. bei Aufhebung oder Einstellung des Insolvenzverfahrens).
- Zu beachten: Eine **spätere Forderungsfeststellung** per Klage kann gem. § 181 InsO nach Grund, Betrag und Rang **nur in der Weise** begehrt werden, wie die Forderung in der Anmeldung oder im Prüfungstermin bezeichnet worden ist.
 - Streitgegenstandsbegriff. Man kann nicht den Rechtsgrund später austauschen.
- Daher vor Forderungsanmeldung sorgfältige Prüfung sinnvoll (z.B. Primäranspruch oder Sekundäranspruch?).
- **Tabelleneintragung** durch den Insolvenzverwalter, § 175 Abs.1 S. 1 InsO (unabhängig von einem eventuellen Widerspruch anderer Insolvenzgläubiger oder des Schuldners).
- **Teilnahmeberechtigung** des anmeldenden Gläubigers an **Gläubigerversammlungen** (einschließlich Recht auf Einsicht in die Gerichtsakte, fraglich bei unberechtigten Anmeldungen).

Forderungsprüfung

- Die Prüfung der angemeldeten Forderungen erfolgt im **Prüfungstermin** (§ 176 InsO).
- **Terminsbestimmung** durch das Insolvenzgericht im **Eröffnungsbeschluss**, (§ 29 Abs. 1 Nr. 2 InsO). Seit COVID-19 in der Praxis: Häufig schriftliches Verfahren angeordnet.
- **Leitung** dieser Gläubigerversammlung durch den **Rechtspfleger**, **keine Öffentlichkeit**.
- **Prüfung aller angemeldeten Forderungen** (bei Anmeldung nach Ablauf der Anmeldefrist auf Widerspruch gesonderter Prüfungstermin, vgl. § 177 Abs. 1 InsO).
- **Wird kein Widerspruch** durch Insolvenzverwalter oder Insolvenzgläubiger gegen die Forderung **erhoben**, **gilt die Forderung als festgestellt** (§ 178 Abs. 1 S. 1 InsO). In der Praxis häufiges „vorläufiges Bestreiten“ durch den Insolvenzverwalter ist ein „Bestreiten“ und verhindert die Forderungsfeststellung.
- **Folge** der Forderungsfeststellung: **Wirkung wie ein rechtskräftiges Urteil** gegenüber Insolvenzgläubigern/Insolvenzverwalter (vgl. § 178 Abs. 3 InsO).
→ **Verteilungen (Quotenzahlungen)**.

Schuldnerwiderspruch gegen Forderungsanmeldung

- **Widerspricht nur der Schuldner** der Feststellung einer angemeldeten Forderung, so wird diese **dennoch festgestellt** (vgl. § 178 Abs. 1 S. 2 InsO) (anders bei Eigenverwaltung, vgl. § 283 InsO).
- **Ein Schuldnerwiderspruch hat (nur) Wirkung nach Beendigung des Insolvenzverfahrens**, § 201 Abs. 1 InsO (Ausnahme: Restschuldbefreiung, § 201 Abs. 3 InsO bzw. abweichender Insolvenzplan, § 217 InsO).
- Die vorgenannte **Titulierungswirkung** der Tabelleneintragung **tritt nicht ein**, soweit der **Schuldner** der Anmeldung der Forderung **widersprochen** hat (vgl. § 201 Abs. 2 InsO).

Forderungsfeststellung nach Bestreiten durch Insolvenzverwalter/Gläubiger

- Ein **Bestreiten** durch den **Insolvenzverwalter** bzw. **Insolvenzgläubiger** bereits während des Verfahrens aus:
 - Keine Teilnahme an Abschlagsverteilungen (§§ 187 ff. InsO).
 - Beeinträchtigung des Stimmrechts in der Gläubigerversammlung.
 - Beseitigung des Bestreitens durch Feststellungsklage (vgl. § 179 Abs. 1 InsO): Ausschlussfrist 2 Wochen, § 189 InsO, jedoch nachträgliche Berücksichtigung gem. § 192 InsO. Ausnahme: bestimmte titulierte Forderungen (vgl. § 179 Abs. 2 InsO).
 - Besonderheiten bei durch Insolvenzeröffnung unterbrochenen Rechtsstreitigkeiten.

Übersicht Prüfungsverfahren

Niemand bestreitet eine Forderung	Nur der Schuldner bestreitet eine Forderung	Nichttitulierte Forderung wird vom Verwalter/Gl. bestritten	Titulierte Forderung wird vom Verwalter/Gl. bestritten
Forderung gilt als festgestellt (§ 178 Abs. 1 InsO)	Forderung gilt als festgestellt (§ 178 Abs. 1 InsO)	Feststellungsklage des anmeldenden Gl. (§ 179 Abs. 1 InsO)	Neg. Feststellungsklage (§ 179 Abs. 2 InsO) gegen den Titel
Gl. erhält Quote	Gl. erhält Quote	Klageerfolg: Quote, anderenfalls: Nichts	Quote, Ausn. Klagerfolg des Bestreitenden
Nach Verfahrensabschluss: Vollstr. wg. Rest aus Tabellenauszug (§ 201 Abs. 2 InsO)	Nach Verfahrensabschluss: Vollstr. wg. Rest nicht aus Tabellenauszug, Klage gg. Sch. notwendig	Nach Verfahrensabschluss: Vollstr. wg. Rest aus Tabellenauszug, bei Bestreiten Sch. Klage nötig	Nach Verfahrensabschluss: Vollstr. wg. Rest aus Tabellenauszug, bei Bestreiten Sch. aus dem Titel

Masseverwertung

Verwertung der vorhandenen Masse ist eine der **wichtigsten Aufgaben des Insolvenzverwalters**:

- Die Verwertungsart bestimmt der Verwalter nach **plichtgemäßem Ermessen**. Möglich ist **freihändiger Verkauf**, z.B. **Asset-Deal** (übertragende Sanierung) (vgl. § 166 InsO).
- **Verwertung** des zur Insolvenzmasse gehörenden Vermögens „**unverzüglich nach Berichtstermin**“ (§ 159 InsO).
- **Zustimmungserfordernis** bei
 - besonders bedeutsamen Rechtshandlungen (**§ 160 InsO**).
 - Betriebsveräußerung an besonders Interessierte (§ 162 InsO).
 - Betriebsveräußerung unter Wert (§ 163 InsO).
- **Zuständig** für Zustimmung: **Gläubigerausschuss**, (nur) falls keiner bestellt ist: **Gläubigerversammlung**.
- Zustimmungserfordernisse wirken nur im Innenverhältnis (§ 164 InsO). Ausnahme: Insolvenz zweckwidrigkeit (extrem selten). Ggf. auch Verwalterhaftung gem. §§ 60, 61 InsO.

Verwertungsrecht des Insolvenzverwalters bei Absonderungsrechten (§§ 165 ff. InsO) (I)

Immobilien:

- **§ 165 InsO**, Verwertung nach **ZVG** (Zwangsversteigerung, Zwangsverwaltung, als Ergänzung für die Fälle der Belastung mit Grundpfandrechten zu der allgemeinen Norm des § 159 InsO).
- **Beachte:** § 171 Abs. 1 InsO (Feststellungskostenbeitrag 4 % wg. Zubehör), Einstellung in das geringste Gebot, § 10 Abs. 1 Nr. 1a ZVG. Kein Kostenbeitrag bei freihändiger Verwertung (aber in der Praxis regelmäßig Vereinbarungen mit den Gläubigern).

Mobilien:

- **Bewegliche Sachen**, an denen ein Absonderungsrecht besteht und die der Insolvenzverwalter in (unmittelbarem, str.) Besitz hat, darf der Insolvenzverwalter verwerten (§ 166 Abs. 1 InsO).
- Bei **unmittelbarem Gläubigerbesitz** Verwertungsrecht des Gläubigers (§ 173 InsO).
- **Forderungen**, die der Insolvenzschuldner zur Sicherung eines Anspruchs an Dritte abgetreten hat, darf der Insolvenzverwalter verwerten (§ 166 Abs. 2 InsO).

Verwertungsrecht des Insolvenzverwalters bei Absonderungsrechten (§§ 165 ff. InsO) (II)

- **Keine Befugnis** des Insolvenzverwalters zur Verfügung über **andere nicht verkörperte Rechte** als Forderungen (wie z.B. Gesellschaftsanteile, Marken, Patente), die **an Dritte verpfändet oder** als Sicherheit **abgetreten** sind (str.). **Kein gutgläubiger Erwerb** möglich. Lösung: **Zustimmung des Pfandgläubigers** einholen (gegen Zahlung eines Ablösebetrages).
- **Doppelnützige Sanierungstreuhand**: Kein Verwertungsrecht des Insolvenzverwalters; **drittschützender Treuhandvertrag hat Bestand** in der **Insolvenz des Treugebers** (BGH, Urt. v. 24.09.2015 – IX ZR 272/13, NZI 2016, 187).
- Besonders wichtig in der Praxis: **Erlösverteilung und Kostenbeiträge** (§§ 170, 171 InsO).
- Diese Regelung gilt durch eine Ergänzung der Sicherungsmaßnahmen gem. **§ 21 Abs. 2 Nr. 5 InsO** bei Anordnung der Einziehungsbefugnis des vorläufigen Verwalters auch im Eröffnungsverfahren.

Wirkung des Absonderungsrechts

- Nach Verwertung einer dem Absonderungsrecht eines Gläubigers unterliegenden Sache (Sicherungsübereignung; §§ 1204 ff. BGB; gesetzliche Pfandrechte, z.B. des Werkunternehmers, Vermieters und Gastwirts; Pfändungspfandrecht, § 804 ZPO): Der **Absonderungsberechtigte** ist aus dem **Erlös abgesondert** zu befriedigen (**dingliche Surrogation**, Absonderungsrecht setzt sich am Erlös fort).
- Wird der Erlös mit Massegeldern so vermischt, dass eine Unterscheidung nicht mehr möglich ist, ergibt sich eine entsprechende **Masseverbindlichkeit** auf **wertmäßige Erlösherausgabe** gem. § 55 Abs. 1 Nr. 1 bzw. Nr. 3 InsO (Problem bei Masseunzulänglichkeit gem. § 209 InsO, dann ggf. Verwalterhaftung gem. § 60 InsO).

Verwertung von Unternehmen und Betrieben

Es bestehen zwei Möglichkeiten:

- **Sanierung des Unternehmensträgers** selbst (des Schuldners). Die insolvente AG, GmbH etc. wird durch einen **Insolvenzplan** gem. §§ 217 ff. InsO saniert. Dazu Vorlesung Teil XI.
- Häufiger ist die **übertragende Sanierung: Asset Deal**, die betriebsnotwendigen Vermögensgegenstände werden als Gesamtheit (notwendig: sachenrechtliche Bestimmtheit) veräußert. Regelmäßig **höherer Erlös** durch „**Fortführungswerte**“ im Gegensatz zu „**Zerschlagungswerten**“ bei Einzelveräußerung.

Übertragende Sanierung (I)

- Der Insolvenzverwalter löst alle vorhandenen betriebsnotwendigen Vermögenswerte vom insolventen Rechtsträger (**Asset Deal**), die **Schulden „kleben“ an dem insolventen Rechtsträger**, die betriebsnotwendigen Vermögensgegenstände werden von einem Erwerber übernommen → **Entschuldung des Unternehmens. Der Erwerber muss Verbindlichkeiten nicht mit erwerben.**
- Das vom Erwerber im Wege des Asset Deals (**Kaufvertrag gem. § 433 BGB** über die einzelnen Vermögensgegenstände, die in ihrer Gesamtheit den Betrieb bilden) gezahlte **Geld fließt an Stelle der Vermögenswerte in die Masse** und wird an die Gläubiger verteilt.
- Wichtig ist der **Zeitpunkt: § 22 Abs. 1 S. 2 Nr. 2, § 157 InsO**: Zunächst **Fortführung, Beschluss** der Gläubigerversammlung im Berichtstermin, bei vorheriger Stilllegung oder Veräußerung Gläubigerausschusszustimmung, Schuldnerunterrichtung, Untersagungsmöglichkeit des Insolvenzgerichts (vgl. § 158 InsO).

Übertragende Sanierung (II)

- **Zustimmung** von **Gläubigerausschuss/Gläubigerversammlung**, § 160 InsO (beachte aber § 164 InsO, ggf. Verwalterhaftung § 60 InsO, evtl. Insolvenzzweckwidrigkeit).
- **Besondere Zustimmungserfordernisse** (Gläubigerversammlung) bei Betriebsveräußerung an **besonders Interessierte** bzw. **unter Wert** (§§ 162, 163 InsO).
- Die Übertragung der Assets erfolgt nach allgemeinen Regeln (Sachen z.B. gem. § 929 BGB, Forderungen durch Abtretung gem. § 398 BGB). Notwendig: **Sachenrechtliche Bestimmtheit**. Sorgfältige Zusammenstellung der Anlagen zum Kaufvertrag.
- Übertragung von **Kundenverträgen/Mietvertrag** auf Erwerber bedarf der **Zustimmung des Kunden/Vermieters**.
- Übergang der **Arbeitsverhältnisse** auf den Betriebserwerber, da **§ 613a BGB** auch im Insolvenzverfahren nach Rechtsprechung des BAG anwendbar ist
→ **Sanierungshindernis!**

Übertragende Sanierung (III)

- Einschränkung der Rechtswirkungen des **§ 613a BGB** auf die Übernahme von **Schulden *nach* Insolvenzeröffnung** (BAG, Urt. v. 17.01.1980 – 3 AZR 160/79, NJW 1980, 1124, 1125 f.).
- **Keine Haftung** des Erwerbers eines Unternehmens aus der Insolvenzmasse **bei Firmenfortführung gem. § 25 HGB**. Grund: Gläubigerschutzfunktion des § 25 HGB würde bei Anwendbarkeit ins Gegenteil verkehrt, da übertragende Sanierung mit Quotensteigerung zugunsten der Gläubiger bei Übernahme der Schulden ausgeschlossen würde.
- **Keine Haftung für Steuerschulden** des insolventen Unternehmensträgers bei Erwerb des Unternehmens im Wege des Asset Deals aus der Insolvenzmasse (**§ 75 Abs. 2 AO**).
- **Kein Insolvenzanfechtungsrisiko** für den Erwerber, da grds. nur solche Rechtshandlungen der Anfechtung unterliegen, die vor der Eröffnung des Insolvenzverfahrens vorgenommen worden sind.
- Exklusivität für Kaufvertragsverhandlungen wird regelmäßig nicht gewährt.
- Weitreichende Garantien und Gewährleistungen sind unüblich.
- Due Diligence des Erwerbers daher von großer Bedeutung.

Übertragende Sanierung (IV)

- Die vorgenannten Punkte (Vorteile des Erwerbs aus der Insolvenzmasse hinsichtlich der Schuldenhaftung) verdeutlichen, warum der **Erwerb vor Eröffnung des Insolvenzverfahrens seltener erfolgt**: Die Risiken vor Eröffnung des Insolvenzverfahrens aufgrund der Schuldenhaftung und daneben auch aufgrund späterer Anfechtungsmöglichkeiten bei „günstigen“ Erwerbspreisen (insbes. §§ 132, 133 InsO) sind viel höher.

Masseverteilung (§§ 187 ff. InsO)

- **Nach dem Prüfungstermin** kann mit der Befriedigung der Insolvenzgläubiger durch **Verteilung der Aktivmasse** begonnen werden.
- Verteilungen an die Insolvenzgläubiger setzen voraus, dass „**hinreichende Barmittel**“ in der Insolvenzmasse vorhanden sind.
- Voraussetzung für Verteilungen an die Insolvenzgläubiger ist folglich die **Deckung der Verfahrenskosten (§ 54 InsO)** und der **Masseverbindlichkeiten (§ 55 InsO)** sowie die Sicherstellung der Bedienung der **Absonderungsrechte** und ggf. abgeschlossener **Sozialpläne** (vgl. § 123 Abs. 2 S. 1).
- Verteilungsformen:
 - **Abschlagsverteilung** (§§ 187 Abs. 2, 190 ff. InsO). Abschlagsverteilung liegt im Ermessen des Insolvenzverwalters. Gläubiger haben keinen Anspruch auf Abschlagsverteilung.
 - **Schlussverteilung** (§§ 196 ff. InsO) mit Zustimmung des Insolvenzgerichts. Etwaige Überschüsse werden gem. § 199 InsO an den Schuldner bzw. dessen Gesellschafter ausgekehrt.
 - **Nachtragsverteilung** (§ 203 InsO).

Beendigung des Insolvenzverfahrens (§§ 200 ff. InsO)

Das Insolvenzgericht beendet das Insolvenzverfahren durch **Beschluss**. Dabei gibt es folgende Beendigungsarten:

- Aufhebung des Insolvenzverfahrens: Zweckerreichung.
 - Nach **Vollzug der Schlussverteilung** (§ 200 Abs. 1 InsO).
 - **Kein Fortsetzungsbeschluss** nach Aufhebung des Regelinsolvenzverfahrens möglich (BGH, Beschl. v. 28.04.2015 – II ZB 13/14).
 - Nach rechtskräftiger **Bestätigung eines Insolvenzplans** (§ 258 Abs. 1 InsO).
 - **Fortsetzungsbeschluss** möglich (z.B. § 60 Abs. 1 Nr. 4 GmbHG).
- Einstellung des Insolvenzverfahrens : Vorzeitige Beendigung erforderlich:
 - Keine kostendeckende Masse (**Massearmut**) mehr vorhanden (§§ 207, 209 InsO).
 - Wegfall des Eröffnungsgrundes und entsprechender Schuldnerantrag (§ 212 InsO).
 - Auf Antrag des Schuldners mit Zustimmung aller Gläubiger (§ 213 InsO).

Auswirkungen der Verfahrensbeendigung

- **Verwaltungs- und Verfügungsbefugnis** fallen an den **Schuldner** zurück (vgl. § 215 Abs. 2 S. 1 InsO).
- **Ende der Unterbrechung** von Prozessen (§ 240 ZPO).
- **Parteiwechsel** in für die Masse geführten Prozessen des Insolvenzverwalters: Schuldner wird Partei.
- Mangels Verfügungsbefugnis vorher unwirksame **Rechtshandlungen** des Schuldners **werden wirksam** (§ 185 Abs. 2 BGB).
- **Keine Änderungen** aufgrund der Verfahrensbeendigung dagegen hinsichtlich der im Insolvenzverfahren eingetretenen rechtsgestaltenden Wirkungen gem. **§§ 41 ff. InsO** (Inhaltsänderungen von Forderungen) und **§§ 103 ff. InsO** (Einwirkung auf Rechtsverhältnisse).

Rechtsposition des Schuldners nach Verfahrensbeendigung

- Soweit der **Schuldner** nicht durch Insolvenzeröffnung aufgelöst und mit Verfahrensabschluss **liquidiert** ist (vgl. § 262 Abs. 1 Nr. 3 AktG, § 60 Abs. 1 Nr. 4 GmbHG; §§ 131 Abs. 1 Nr. 3, 161 Abs. 2 HGB, Löschung im HReg: § 394 FamFG: Löschung v.A.w.) und keine **Restschuldbefreiung** eingreift (in Aussicht gestellt wurde, vgl. §§ 201 Abs. 3 InsO, 301 InsO), greift die **Nachhaftung** gem. § 201 Abs.1 InsO ein.
- Abweichendes kann jedoch in einem **Insolvenzplan** vereinbart werden, vgl. § 217 ff. InsO → Erhalt des Rechtsträgers mit Schuldenbefreiung möglich (z.B. um günstige Mietverträge einer insolventen GmbH oder die Börsenzulassung einer AG zu erhalten). Hierzu siehe Vorlesung Teil XI.
- Für **nicht selbstständig tätige Personen** bzw. nur geringfügig selbstständig Tätige kann das **Schuldenbereinigungsverfahren** (§§ 305 ff. InsO) bzw. ein **vereinfachtes Insolvenzverfahren** mit Restschuldbefreiung (§ 311 ff. InsO) eingreifen.

Hinweise zur Vertiefung

Anm.: Zwischenzeitliche Reformen bei der Lektüre beachten!

- *d'Avoine/Hamacher*, ZIP 2022, 6, Kryptowährungen im Insolvenzverfahren.
- *Jüchser/Hillen*, ZInsO 2021, 1319, Kann der Insolvenzverwalter zu teuer verkaufen?
- BGH, Urt. v. 14.11.2019 – IX ZR 50/17, NJW-RR 2020, 109, Verwertungsrecht des Insolvenzverwalters.
- BGH, Urt. v. 05.07.2018 – IX ZR 167/15, NZI 2018, 743, Anforderungen an die Anmeldung einer Forderung von Gesamtgläubigern.
- *Vallender*, ZAP 2018, 91-98, Die Forderungsanmeldung im Insolvenzverfahren.
- BGH, Urt. v. 21.02.2013 – IX ZR 92/12, NJW-RR 2013, 992, Voraussetzungen verjährungshemmender Forderungsanmeldung und Feststellungsklage.